

Educase macht weiter Probleme

Schulsoftware Nachdem der Kanton Luzern im Februar ankündigte, für die ganze Administration nicht mehr auf Educase zu setzen, hat die Lieferfirma der Software den Vertrag gekündigt, wie Bildungsdirektor Marcel Schwerzmann (parteilos) eine Meldung des «Regionaljournals Zentralschweiz» von SRF gestern bestätigte.

Der Verband der Luzerner Gemeinden VLG fordert deshalb die rund 60 Gemeinden dazu auf, beim Anbieter alle Schülerdaten zurückzufordern. Gemäss dem Bericht könnte die Applikation schon Ende Woche abgestellt werden. Der Kanton sagt, dass man im Gespräch sei mit der Surseer Softwareherstellerin Base-Net Informatik, rechtliche Abklärungen würden laufen. (rem)

Kulturmagazin stellt sich neu auf

Stadt Luzern Das Luzerner Online-Kulturmagazin Frachtwerk hat sich reorganisiert. Gemäss Verantwortlichen wird per sofort eine Geschäftsleitungsstelle geschaffen. Belegen wird diese der bisherige Kulturredaktionsleiter Maurice Koepfli. Gleichzeitig meldet das Magazin, dass der bisherige Musikredaktionsleiter Jan Rucki die Redaktionsleitung übernimmt. (stp)

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg.

r.mrb@advowegghaus.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (dob), Leiter Gestaltung; Christian Glaus (cg), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Gräter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dk), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno, Leiter Online), Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin, Wirtschaft; Florence Vuichard (fv), Ressortleiter, Kultur; Stefan Künzli (sk), Teamleiter, Leben/Wissen; Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin, Sport; François Schmid (fsc), Ressortleiter, Ausland; Fabian Hock (fho), Samuel Schumacher (sas).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: LZ-Empfang, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, 041 429 51 51.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 312.– pro 6 Monate oder Fr. 556.– pro Jahr; (inkl. MWST).

Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage: 61 339 Ex. (WEMF 2020), Davon verkaufte Auflage: 58 017 Ex. (WEMF 2020), Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 105 121 Ex. (WEMF 2020), Davon verkaufte Auflage: 99 873 Ex. (WEMF 2020), Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2).

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter

www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Kreatives Geldsammeln in Horw

Einen mittleren sechsstelligen Betrag benötigt die Egli-Zunft für den Umzug ihres Spychers – und den Aufbau am neuen Ort im Felmis. Der sumpfige Boden dort verteuert das Projekt merklich.

Roman Hodel

Mit einem unbewilligten Mini-Umzügli hat die Egli-Zunft am vergangenen Sonntag die Horwinnen und Horwer überrascht. Dabei liess die Egli-Zunft nicht nur ihren amtierenden Eglivater René I. Meyer durch das Dorfzentrum kutschieren, sondern führte auch ein Modell ihres Spychers im Massstab 1:7 mit:

Bereits am Fasnachtsgottesdienst ein paar Stunden zuvor war der Wagen mit dem Modell-Spycher aufgetaucht. Der Grund: Die Egli-Zunft sammelt Geld für den Umzug ihres «echten» Spychers von der Neumattstrasse auf eine Wiese am Felmismoosweg. Gemäss Zunftmeister Cornel Buholzer kostet das Vorhaben «einen mittleren» sechsstelligen Betrag: «Dies sprengt unser Budget.» Zwar bürge die Gemeinde für einen Bankkredit, den die Zunft erst innerhalb von 30 Jahren amortisieren müsse, doch das reiche nicht. «Darum brauchen wir finanzielle Unterstützung», so Buholzer.

Nachbarn befürchten ein Partylokal

Das das Projekt so viel kostet, kommt nicht von ungefähr. Zum einen verschlingt der Abbau am heutigen Standort und die eigentliche Züglete einige 10 000 Franken. Zum anderen ist laut Buholzer der Baugrund am Felmismoosweg schlecht: «Die Adresse sagt's ja schon – es ist eher sumpfig.»

Deshalb setze die Zunft auf den Bau eines Kellers, der vom Grundriss her etwas grösser als der Spycher sein wird. In diesem Untergeschoss kann sie dereinst nicht nur die heute im Dorf verteilten Bastel- und Lagerräume zusammenfassen, sondern vereinfacht gesagt auch den Spycher obendrauf setzen. Der Keller werde nur von einer Seite und «so wenig wie möglich sichtbar sein».

Das Baugesuch für den Spycher liegt bis am 21. März bei der Gemeinde öffentlich auf. Die Egli-Zunft hatte im Vorfeld mit



Die Egli-Zunft mit ihrem Sujet Spycher-Züglete.

Bild: Jakob Ineichen (Horw, 27. Februar 2022)

«Wir sind ein Vereins- und kein Partylokal und wir hatten in all den Jahren im Zentrum keine Reklamationen.»

Cornel Buholzer
Zunftmeister Egli-Zunft

Nachbarn Kontakt aufgenommen und ihr Projekt vorgestellt. «Wir spürten etwas Gegenwind, man befürchtet Lärmmissionen», so Buholzer. Nachdem die Gärtnerei nebenan vor knapp drei Jahren ein Gesuch für Events im Gewächshaus eingereicht habe, hätten Nachbarn Bedenken, dass mit dem Spycher ein weiteres Eventlokal ins Quartier komme. «Doch dem ist nicht so», betont Buholzer und fügt an: «Wir sind ein Vereins- und kein Partylokal und wir hatten in all den Jahren im Zentrum keine Reklamationen.»

Die Egli-Zunft wird ihren Modell-Spycher in den kommenden Monaten noch da und dort für ihre Sammelaktion einsetzen. Dieser ist übrigens das Werk engagierter Alt-Egliväter. Sie bauen normalerweise für den

amtierenden Eglivater einen Umzugswagen. Doch weil letztes und auch dieses Jahr kein (richtiger) Umzug stattfand, war ihnen gemäss Buholzer etwas langweilig: «Da kamen sie quasi als Coronatherapie auf die Idee, den Spycher mit Hilfe von Plänen minutiös nachzubauen.» Das Ergebnis sei von einer «sensationalen Genauigkeit», wie er sagt.

Darum muss der Spycher am jetzigen Ort weg

Nötig ist der Umzug des Spychers, weil das Grundstück, auf dem er heute steht, anders genutzt werden soll. Die katholische Kirchgemeinde als Eigentümerin plant eine neue Überbauung. Dazu kommt, dass der Spycher – obwohl aus dem 18. Jahrhundert – nicht zum historischen Dorfkern von Horw ge-

hört. Dieser wurde erst in den 1980er-Jahren von Ettiswil hierher verfrachtet. Deshalb ist er nicht Teil des Bebauungsplans Dorfkern Ost und muss weg. Letzterer wurde vom Einwohnerrat im vergangenen Oktober im zweiten Anlauf genehmigt.

Bis die Gemeinde Baugesuche für konkrete Projekte behandeln kann, dürfte es aber noch dauern. Deshalb musste die Egli-Zunft ihren Spycher auch nicht schon wie ursprünglich geplant im vergangenen November abbauen, sondern hat dafür mindestens ein Jahr mehr Zeit. Cornel Buholzer sagt: «Das kommt uns mit Blick auf die Geldsammlaktion sehr gelegen.»

Hinweis

Weitere Informationen gibt es unter www.eglizunft.ch

Luzern zeigt sich solidarisch

Ukraine Die Invasion Russlands in der Ukraine beschäftigt die ganze Welt. So kam es in verschiedenen Schweizer Städten bereits zu Kundgebungen gegen den Völkerrechtsbruch.

Auch in der Stadt Luzern haben Menschen bereits gegen den Krieg demonstriert. Dies soll sich heute und morgen wiederholen. Zwei Kundgebungen stehen an, eine davon organisiert die Organisation Klimastreik Zentralschweiz. Gemäss Mitteilung startet die Kundgebung um 18 Uhr auf dem Luzerner Helvetiaplatz. Die zweite Kundgebung findet morgen um 19 Uhr auf dem Kornmarkt statt. Organisiert wird diese von der

SP, den Grünen, der Mitte und der GLP.

Luzerner Theater in Regenbogenfarben

Solidarität für die Ukraine macht sich auch sonst bemerkbar. Am Sonntag findet in der Sankt-Karli-Kirche etwa ein grosses Solidaritätskonzert statt. Beteiligt sind ausschliesslich Musikerinnen und Musiker aus Osteuropa – grösstenteils aus Russland und der Ukraine. Das Konzert startet um 17 Uhr, der Eintritt ist gratis. Es wird eine Kollekte zu Gunsten der Glückskette für die Unterstützung der Kriegsoffer gesammelt. Heute Abend werden zudem die Fassaden des Luzerner

Theaters und des KKL in den Regenbogenfarben als Zeichen des Friedens erstrahlen. Die Aktion «Light for Peace» wird laut Verantwortlichen organisiert von den Verbänden der Veranstaltungsbranche in der Schweiz, Deutschland und Österreich.

Andere Luzerner Institutionen haben sich derweil für Spenden entschieden. Die Reformierte Landeskirche Luzern spricht gemäss eigenen Angaben 10 000 Franken für die Heks-Nothilfe. Die Luzerner Psychiatrie spendet der Glückskette 15 000 Franken. Die Stadt Luzern unterstützt die Glückskette ebenfalls – mit 30 000 Franken, wie aus einer Meldung hervorgeht. (stp)

Gratis-Menstruationsartikel auch in Emmen gefordert

Schulen/Verwaltung Was in der Stadt Luzern bald Tatsache ist, könnte auch in Emmen Realität werden: die Bereitstellung von kostenlosen Menstruationsartikeln an öffentlichen Schulen für Frauen und Mädchen.

Die Emmer SP-Fraktion hat dazu ein Postulat eingereicht, das sogar noch weiter geht als die Luzerner Pläne. Der Gemeinderat wird nämlich gebeten, zu prüfen, «ob und wie in den Toiletten der öffentlichen Schulen und der Verwaltungsgebäude der Gemeinde» Menstruationsartikel kostenlos zur Verfügung gestellt werden können. Zudem soll geprüft werden, ob

neben Tampons und Binden auch wiederverwendbare Menstruationstassen in das Abgabekonzept integriert werden können. Letztere Forderung gab es auch in Luzern, diese wird aber nicht umgesetzt.

Gemäss der SP handelt es sich bei Menstruationsartikeln um Grundbedarf wie etwa Toilettenpapier. Aber im Gegensatz dazu seien diese «unverhältnismässig hoch besteuert». Freizugängliche Menstruationsartikel würden somit Familien mit geringerem Einkommen entlasten. Damit werde also auch zur allgemeinen Chancengleichheit beigetragen, so die SP. (stp)